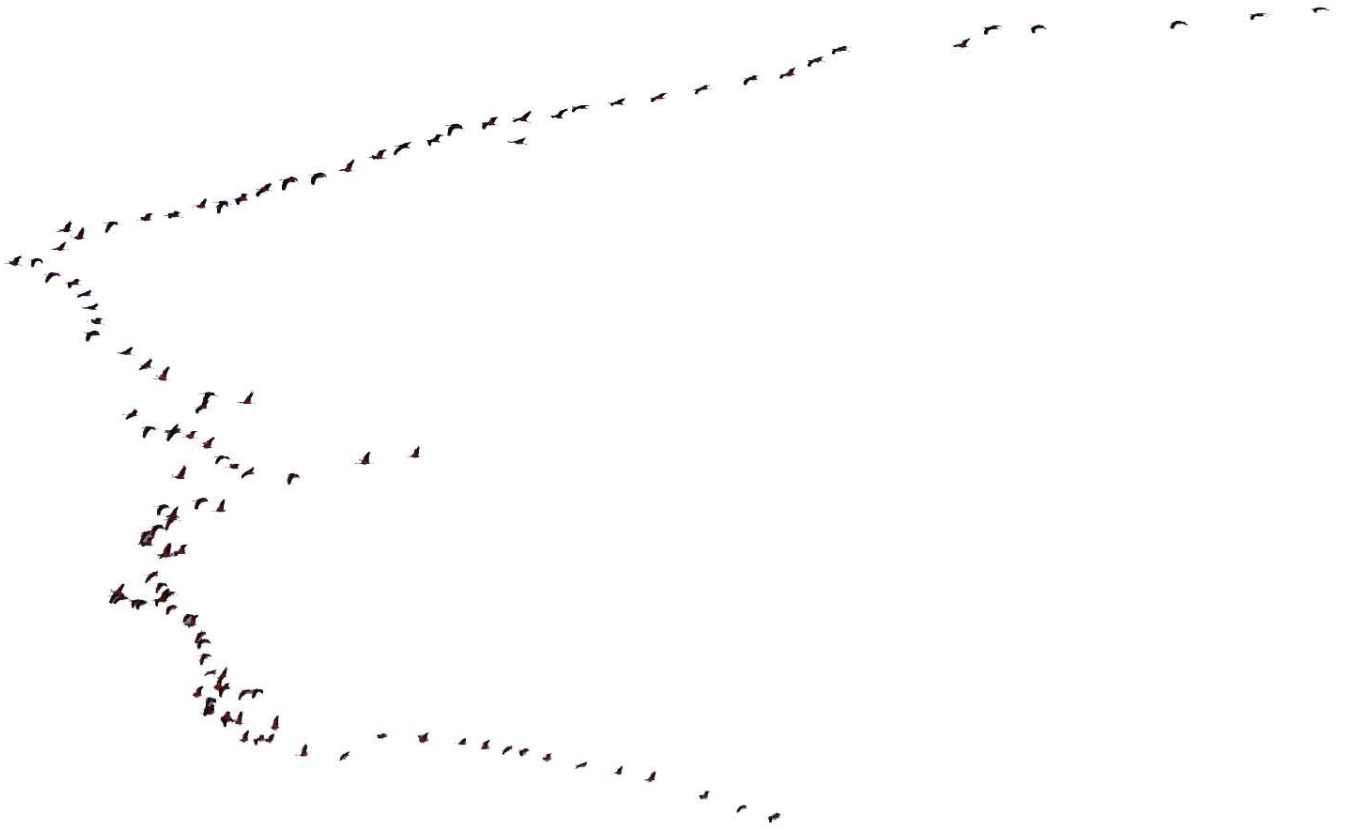


# Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Eckenhagen

März · April · Mai 2021



*Zug der Kraniche über Eckenhagen Ende Februar 2021*

*Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie? (Matthäus 6, Vers 26)*

# angedacht: Von der Sorge und der Leichtigkeit

Jesus Christus spricht:

*Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie? (Matthäus 6, Vers 26)*

Aus eigener Erfahrung wissen wir, es gibt verschiedene Arten von Sorgen. Einerseits wohl begründete und auf der anderen Seite solche Sorgen, die völlig unnötig und aus der Luft gegriffen sind. Wenn das nur immer klar und eindeutig abgegrenzt werden könnte! Wissen wir doch allzu gut, dass das Spektrum dazwischen oft unklar und vielfältig ist. So erscheint es in diesen Pandemiezeiten eher sinnvoll zu sein, aus Sorge um den Nächsten besser physisch auf Abstand zu gehen und Maske zu tragen, um ihn oder sie nicht zu infizieren. Andererseits empfinde ich die zur Schau getragene Sorglosigkeit von Corona-Leugnern als völlig unangebracht und egoistisch.



Was für ein Glück ist es, wenn uns von Kindesbeinen an liebevolle Für-Sorge zuteil geworden ist! Jesus selbst stellt uns Gott als liebevoll fürsorglichen Vater vor, der uns mit unserem Leben in sein Herz geschlossen hat. Anschaulich weist er uns auf die Vögel unter dem Himmel hin, die, um das mal so zu nennen, „in den Tag hineinfliegen“. Auch sie hat der himmlische Vater im Blick, wie viel mehr erst uns, seine Menschenkinder, denen Sinn und Verstand gegeben wurde, im Voraus zu planen und Vorkehrungen für die Zukunft zu treffen!

Nun verbietet Jesus nicht das Sorgen an sich, vielmehr will er in uns das Vertrauen wecken, dass unser Tun und Ergehen bei ihm in guten Händen

ist. Er weiß, was wir brauchen, und seine tiefe Sorge um unser Heil-Werden und Heil-Sein hat ihn dazu bewegt, sein Leben für uns zu geben. Und an Ostern hat er den Tod überwunden, die Giftzähne sind dem Tod schon gezogen, auch wenn er uns noch schrecken mag.

Ich wünsche uns, dass wir uns in aller Sorge, ob sie nun begründet oder letztlich unbegründet ist, je und je erinnern lassen an den, der zu unserem Heil und Leben gekommen ist, sein Reich zu bauen. Er schenke uns die nötige Leichtigkeit, dass die Sorgen uns nicht zu Boden drücken. Und er schenke uns immer wieder auch den Blick von uns weg hin auf sein Reich der Gerechtigkeit und Liebe, und somit hin auf ihn und unsere Nächsten.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Martin Will, Pfr.



### **Meine Zeit steht in deinen Händen**

*Kehrvers:*

*Meine Zeit steht in deinen Händen.*

*Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.*

*Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden.*

*Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.*

1. Sorgen quälen und werden mir zu groß. / Mutlos frag ich: Was wird Morgen sein?

Doch du liebst mich, du lässt mich nicht los. / Vater, du wirst bei mir sein.

*[Kehrvers]*

2. Hast und Eile, Zeitnot und Betrieb nehmen mich gefangen, jagen mich. Herr ich rufe: Komm und mach mich frei!

Führe du mich Schritt für Schritt.

*[Kehrvers]*

3. Es gibt Tage die bleiben ohne Sinn. hilflos seh ich wie die Zeit verrinnt. Stunden, Tage, Jahre gehen hin, und ich frag, wo sie geblieben sind.

*[Kehrvers]*

## „Lockdown-Winterschlaf“?

Kürzlich sprach ein Moderator im Deutschlandfunk vom „Lockdown-Winterschlaf“, als er darüber berichtete, was zur Zeit alles noch geschlossen bzw. noch nicht wieder möglich ist. Auch im kirchlichen Bereich ist noch äußerste Zurückhaltung geboten; darum hat das Presbyterium im März beschlossen, dass wir bis auf Weiteres noch nicht wieder Kirche und Kapelle für Präsenzgottesdienste öffnen. Eine Ausnahme sind Trauergottesdienste, für die unsere Predigtstätten in Eckenhagen und Sinspert weiterhin, allerdings mit beschränkter Zahl der Teilnehmenden und entsprechendem Hygienekonzept, zur Verfügung stehen. **Trauernde** haben es an sich ja schon schwer genug. Kürzlich sagte eine trauernde Angehörige: *„Es gehört doch einfach dazu, dass man einander in den Arm nimmt und tröstet. Das fehlt einem jetzt so sehr!“*

In solchen Situationen wird einem schon sehr bewusst, dass sich manches nicht nachholen lässt. Urlaube und Einkäufe lassen sich verschieben, in beschränktem Maß auch Besuche und Feiern. Aber Teilnahme, wie sie normalerweise oft noch üblich ist, indem bald ein halbes Dorf an einer Beerdigung teilnimmt, fällt dem Lockdown aus den bekannten Gründen zum Opfer.

Auch **Brautpaare** können eigentlich kaum vernünftig planen. Kürzlich schrieb eine junge Frau, die eigentlich mehr als ein Jahr im Voraus einen Termin für die kirchliche Trauung vereinbart hatte: *„Leider sieht es in der jetzigen Zeit nicht so gut aus, dass unsere Hochzeit reibungslos stattfinden kann. Wir warten noch auf die Entscheidung vom 22.03.2021 aber sind sonst schon am umplanen für das nächste Jahr.“* Dahinter steht eben auch der Wunsch, zwanglos feiern zu können, ohne sich Sorgen machen zu müssen, dass die Gesundheit von Menschen gefährdet wird.

Das gleiche gilt für unsere **Konfirmandinnen und Konfirmanden**. Der übliche Konfirmationstermin im Frühjahr wurde vom Presbyterium auf September verschoben. Mit den Familien wird noch ein geeignetes Wochenende vereinbart. Anders als Murmeltiere befinden sich nun weder unsere Konfis noch andere im Winterschlaf, das Leben geht weiter. Versuchen wir, das Beste aus dem „Lockdown“ zu machen und besinnen wir uns hin und wieder darauf, was wirklich wichtig ist in unserem Leben!

# Neuaufbau der Gemeinde-Websites

Nicht im „Lockdown-Winterschlaf“ sind die beiden von unserer Kirchengemeinde betriebenen Websites, im Gegenteil: Seit Anfang 2021 werden die Homepages gründlich überarbeitet und neu gestaltet.

Wir haben die Seiten [evk-eckenhagen.de](http://evk-eckenhagen.de) und [barockorgel-eckenhagen.de](http://barockorgel-eckenhagen.de) neu aufgebaut bzw. wir befinden uns noch weiterhin in einem Prozess der Neugestaltung. Die „Bastellösungen“ von 2005 bzw. 2007 hatten ausgedient und ihren Zenit schon lange überschritten, auch war die Aktualisierung recht mühsam, das Design überaltert und technisch noch nicht auf die inzwischen allgegenwärtigen Smartphones abgestimmt.



Website-Icon „Pelikan“

Für unsere Zwecke als sehr gut geeignet erwiesen hat sich WordPress als Arbeitsplattform: Man kann eben mal einen Beitrag schreiben und unkompliziert veröffentlichen, neue Seiten einrichten, für die z.B. die Sängerin des Musikteams eine Stunde zuvor einen ansprechenden Text geliefert hat oder Videos vom Online-Gottesdienst hochladen bzw. Links dazu setzen.

Wichtig war uns auch, dass mehrere Personen Zugriff auf die Gestaltung der Website haben, um zeitnaher agieren zu können, aber auch um die Vielfalt in der Gemeinde stärker widerzuspiegeln. Dies gilt auch für die neue Kalenderfunktion des EKIR-Kalenders, die nach und nach auf verschiedenen Unterseiten zielgerichtet eingebettet werden wird. So erscheinen dann z.B. künftig auf der Kinderseite direkt die nächsten Kindergottesdiensttermine und auf einen Blick weitere Angebote für die Zielgruppe „Kinder“. Umgesetzt wurde dies bereits testweise unter [barockorgel-eckenhagen.de/konzerte](http://barockorgel-eckenhagen.de/konzerte).

Wir sind gespannt auf Ihre und Eure Rückmeldungen und freuen uns sehr über Vorschläge und Beiträge!

# Schon über ein Jahr im Amt

## Ein Kurz-Interview mit unserer Küsterin

*Hier ist ein Interview mit Frau Bärbel Dittrich, das mit ihr im Herbst 2020 unter Beteiligung von Presbyterinnen und Presbytern über Threema geführt worden ist. In Form gebracht und zusammengestellt von Jürgen Schirp.*



*Bärbel Dittrich, Küsterin von Kirche und Gemeindehaus*

*Liebe Bärbel, jetzt bist Du schon über ein Jahr im Amt. Welches war denn Dein erster guter Vorsatz?*

Mein erster Vorsatz für mich persönlich war und ist, geduldiger zu werden.

*Was macht eigentlich eine Küsterin alles? Und was nicht?*

Eine Mutter sagte kürzlich zu ihrer Tochter: „Bärbel ist die Mama vom Gemeindehaus und von der Kirche. Sie macht hier die Sachen die ich zuhause mache!“

Ich finde der Vergleich passt. Ich versuche, alles in Ordnung zu halten und kümmere mich um die Einkäufe. Wenn Feiern anstehen, helfe ich bei den Vorbereitungen und natürlich auch bei der Feier. Vor den Gottesdiensten bereite ich die Kirche vor: Türen aufschließen, Kerzen anzünden und die Glocken läuten.

Und nach dem Gottesdienst räume ich auch wieder alles auf.

Ich bin nicht dafür da, hinter jeder Gruppe hinterher zu putzen. Genau wie zuhause sollte jeder im Gemeindehaus alle Sachen, die er gebraucht hat, wieder wegräumen und auch die Räume wieder so hinterlassen, wie er sie vorgefunden hat: Tische abwischen, kehren und auch das gebrauchte Geschirr in die Spülmaschine räumen.

*Bärbel, hast Du schon gute eigene Vorhaben umsetzen können?*

Ich habe mir vorgenommen, die einzelnen Gruppen im Gemeindehaus durch gutes Gespräch etwas näher zueinander zu bringen. Wir sind doch eine Gemeinde und nicht viele einzelne Gruppen. Und ich glaube, das funktioniert so auch ganz gut.

*Bärbel, fühltest Du Dich durch uns unterstützt und angenommen?*

Auf jeden Fall. Es ist immer jemand von den hauptamtlichen Mitarbeitern, ehrenamtlichen Mitarbeitern oder vom Presbyterium da, wenn ich Hilfe brauche. Dafür möchte ich an dieser Stelle auch mal DANKE sagen.

*Bärbel, was hat Dich im Rückblick in Deiner Anfangs-Tätigkeit als Küsterin bisher am meisten nervös gemacht?*

Habe lange überlegt, was mich wohl am meisten nervös gemacht hat. Im Grunde alles, was ich zum ersten Mal als Küsterin gemacht habe. Der erste Gottesdienst mit Abendmahl, der erste Ostergottesdienst und auch das erste Weihnachtsfest als Küsterin. Am allermeisten gestresst hat mich die " Coronahochzeit " in Sinspert ... (ewig lange Abstimmung und drohende Überbelegung der Kapelle entgegen aller Vorgaben).

*Bist Du glücklich und zufrieden mit Deiner Tätigkeit als Küsterin?*

JA

*Und was wünschst Du Dir trotzdem noch vom Presbyterium?*

*Und was wünschst Du Dir von Pfarrer Will?*

Ich wünsche mir, dass alles so harmonisch bleibt, wie es bis jetzt war.

*Liebe Bärbel, im letzten Jahr waren wir noch sehr unsicher, wie wir die Nachfolge von Olga Wagner regeln könnten – Deine Bewerbung kam dann fast wie ein Geschenk. Du bist sehr gut organisiert, siehst die nötige Arbeit, bist zu allen, die in irgendeiner Art Rat und Tat benötigen herzlich und hilfsbereit. Man spürt Deine Freude an der Küstertätigkeit.*

.....  
Unsere Küsterin Bärbel Dittrich ist zuständig für die Barockkirche und das Gemeindehaus.  
.....

Kontakt Frau Dittrich

Tel.: (02265) 9777

Mobil: 015111032310

E-Mail: baerbel.dittrich@ekir.de

Threema-ID: 97YJKPDD

Mittwochs ist ihr freier Tag.

# Ragoczy-Stift

## Einblicke ins Ragoczy-Stift während der Coronazeit

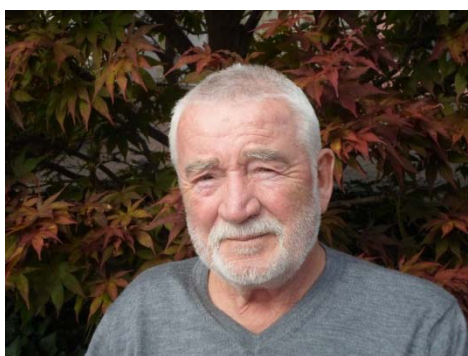
*In den Medien gibt es unzählige Berichte über das Leben der Menschen, die während der Coronapandemie in einem Alten- und Pflegeheim leben. Es fallen häufig die Worte „Isolation“, „Vereinsamung“ oder Ähnliches. Wir haben uns gefragt, wie es unseren Seniorinnen und Senioren in dieser Zeit geht und lassen sie hier zu Wort kommen. Die Fragestellung lautete:*

*– Wie erleben Sie die Coronazeit in unserem Haus? –*



Frau Simon und  
Frau Mesenhöler

Die getroffenen Maßnahmen des Gesundheitsamtes und der Einrichtungsleitung empfinden wir als gut und richtig. Wir müssen uns fügen und können ja nichts ändern. Wir empfinden keine Angst, sondern bleiben gelassen, frei nach dem Motto: „Was soll uns denn noch passieren?“. Uns fehlen allerdings doch die etwas weniger gewordenen Besuche und Angebote. Es ist langweilig geworden. Gymnastik und das Musizieren fehlen uns besonders, aber mit der Gesellschaft von anderen Bewohnern, dem gegenseitigen Vorlesen und erzählen, Telefonaten mit der Familie und vor allen Dingen mit Humor, lässt sich der „Leerlauf“ vertreiben. Wir sind froh die Impfung zu erhalten und freuen uns auf bessere Zeiten.



Herr Geissel

Die getroffenen Maßnahmen akzeptiere ich und empfinde sie als angemessen. Ich habe keine Ängste, nur das Empfinden von Ungewissheit. Ich fühle mich sehr gut betreut und äußerst wohl hier im Haus. Was mir ganz extrem fehlt, ist die Physiotherapie! Die Freude über die zeitige Impfung ist groß und verbunden mit der Hoffnung auf anschließend „mehr Freiheiten“.





Frau Steinebach

Es wird ganz viel getan um möglichst vieles zu ermöglichen: tägliche Testung der Mitarbeiter und der Besucher, das Tragen von Masken von allen Mitarbeitern. Grundsätzlich sind alle getroffenen Maßnahmen sicher richtig und man hat es hingenommen wie es ist. Einige Regeln empfinde ich jedoch als zu „scharf“, z.B. dass es überhaupt keine weihnachtliche Feier oder wenigstens ein Kaffeetrinken gab, oder dass im Haus nicht gesungen und musiziert werden darf. Was mir in dieser Zeit hilft, sind die vielen Telefonate mit meinen Töchtern und hier und da ein Päckchen von ihnen. Dass es für die Bewohner und Mitarbeiter so früh möglich ist, geimpft zu werden finde ich sehr positiv.



Frau Kakuschki

Die getroffenen Maßnahmen und Regeln sind gut und richtig. Es ist besser jetzt auf einige Dinge zu verzichten und gesund zu bleiben. Mir fehlen zwar die großen Angebote wie Musizieren, Singen und Gymnastik, aber wenn man geduldig ist, kommen auch wieder bessere Zeiten. Ich bin dankbar hier sein zu können und fühle mich gut versorgt. Die Einschränkungen sind gut auszuhalten, da ich sehr anpassungsfähig bin (im Gegensatz zu einigen anderen Bewohnern, die ständig etwas zu meckern haben). Angst empfinde ich nicht, und ist auch nicht hilfreich, es ist nur eine gewisse Unsicherheit, was die Zukunft für die Jugend bringen wird. Das tägliche Beten am Morgen und am Abend, regelmäßige Telefonate und Besuch von der Familie helfen die coronabedingten Maßnahmen zu erleichtern. Großes Lob an die Heimleitung für die vorausschauende Planung bezüglich Testungen und der Möglichkeit, so zeitig die Impfungen zu erhalten.

*Nachtrag: Die Zweitimpfungen im Ragoczy-Stift sind inzwischen erfolgreich absolviert worden. Gott sei Dank (!) gab es seit Ausbruch der Pandemie bisher keine Infektionen im Haus und keinen einzigen durch Corona bedingten Sterbefall. Schnelltests für Besuchende sind weiterhin obligatorisch und werden vor jedem Besuch durch Mitarbeitende des Hauses kostenfrei durchgeführt.*



Frau Büttner

Ich fühle mich hier gut geschützt. Auch wenn einige Dinge, wie beispielsweise meine Geburtstagsfeier, sehr minimalistisch ausfielen. Wir haben auf Entfernung gefeiert und alles auf Fotos festgehalten. Die regelmäßige Testung der Besucher von Beginn an und die schnelle Impfmöglichkeit in unserem Haus empfinde ich als sehr positiv. Ich habe wenig Verständnis, wenn sich einige Menschen gegen die Impfung entscheiden. Die vorübergehende Einstellung des Gymnastikangebots finde ich schade, denn die Bewegung fehlt.



Frau Schön

Ich fühle mich gut aufgehoben, auch wenn die Besuche von außerhalb etwas weniger geworden sind. Das Leben ist anders, doch die Maßnahmen und Empfehlungen sind richtig. Mir fehlen derzeit besonders das Gymnastikangebot und der Physiotherapeut. Meine Hoffnung liegt jetzt auf der 2. Impfung um einen kleinen Schritt Richtung Normalität zu gehen.

Es gibt schon einige Dinge, die wir derzeit vermissen. Die Beschäftigungsangebote und die damit verbundene gemeinsame Zeit, die Fußpflege und die Friseurin fehlen uns. Die allgemeine Stimmung empfinden wir als verhalten. Auch die traditionelle Weihnachtsfeier mit den Angehörigen hat einfach gefehlt. Die Einrichtungsleitung und das Personal geben uns



Frau Dresbach

allerdings trotz Corona Lichtblicke, wie beispielsweise ein kleiner geschmückter Weihnachtsbaum für jeden Bewohner in der Weihnachtszeit. Wir fühlen uns hier geborgen und auf keinen Fall eingesperrt oder bevormundet. Man darf ja das Haus jederzeit verlassen, doch unser Verstand sagt uns, was richtig ist. Wir haben regelmäßig telefonischen Kontakt zu Verwandten und Freunden. Wir denken positiv und fühlen uns zu Hause.



Herr Vor

## Kindergottesdienst



Liebe Kinder, wir dürfen uns ja gerade nicht „in echt“ sehen. Darum findet der Kindergottesdienst im Internet statt. Und du kannst dabei sein. Über Zoom (www.zoom.us, oder als App).



Unsere ID ist 978 8706 7733 und der Kenncode lautet 932102.

Du kannst auch einfach den QR Code scannen

Wenn du eine E-Mail an [lukas.krueger@ekir](mailto:lukas.krueger@ekir) schreibst, bekommst du auch jedes Mal eine Kleinigkeit mit der Post. Wir freuen uns auf dich!

Team: Ruth Schenk, Claudia Heß, Johanna Heß, Sandra Papendiek, Lina Jünger, Sarah Klein, Diakon Lukas Krüger

## Jungschar



Aus Jungschar wird „Jungschar auf Draht“ Auch die Jungschar muss online stattfinden.

Dazu verschickt das Jungschar Team jede Woche eine neue Folge an eure Eltern. Wir



erzählen spannende Geschichten und zeigen euch tolle Basteltipps. Manchmal gibt es ein Rezept und ein anderes Mal eine witzige Mitmach-Aktion. Wenn ihr die Folgen noch nicht bekommt, schickt eine E-Mail mit einer Handynummer eurer Eltern an [lukas.krueger@ekir.de](mailto:lukas.krueger@ekir.de). Dann bekommt ihr die Folgen direkt auf das Smartphone (per WhatsApp, es ist keine Gruppe!). Alternativ findet ihr die Folgen auch auf Instagram und YouTube.

Team: Marius Köster, Liam Hausmann, Michelle Klein, Marvin Krampe, Diakon Lukas Krüger

## Jugendkreis „Spotlight“



Der Jugendkreis „Spotlight“ trifft sich montags von 18.30 bis 20.00 Uhr online über unseren Discord-Server. Dann wird gequatscht und es werden Spiele gespielt. Frei nach dem Motto „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“ setzt der Spotlight momentan darauf, ein Ort für euch zu sein, an dem ihr andere treffen könnt und euch auch außerhalb eurer üblichen Kontakte austauschen könnt.

Team: Marius Köster, Luis Schmidt, Diakon Lukas Krüger

## Jugendgottesdienst „Seelenfutter“



Am 14. März fand der erste digitale Jugendgottesdienst aus Eckenhagen statt. Das junge Mitarbeiter:innen Team hat einen super Start hingelegt und Lust auf Mehr gemacht. Sei beim nächsten Mal auch mit dabei! Infos bekommst du beim Team oder immer topaktuell auf Instagram.

Team: Liam Hausmann, Marius Köster, Luis Schmidt, Johanna Heß, Michelle Klein, Marvin Krampe, Diakon Lukas Krüger

## Mitarbeiter:innen-Schulung 2021



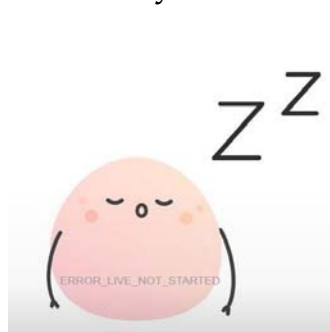
Für 14 Jugendliche oder junge Erwachsene, die gerne mitarbeiten möchten, bieten wir dieses Jahr eine tolle Möglichkeit, für eine Schulung. Vom 11. Bis 18.10.2021 fahren wir mit zwei Motoryachten durch die niederländischen Kanäle. Dabei lernen wir nicht nur viel über uns selbst, sondern auch elementare Dinge für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Wenn du also in diesem Jahr [ oder einem der letzten Jahre :- ) ] 16 wirst und Lust hast, dich mit deinen Talenten einzubringen, nutze diese Gelegenheit. Infos gibt es bei Diakon Lukas Krüger.

# Kreise, Gruppen & Veranstaltungshinweise

Aus gegebenem Anlass erscheinen in dieser Rubrik zunächst keine weiteren Veröffentlichungen. Bitte gegebenenfalls Hinweise in unseren Schaukästen oder im Internet beachten: [evk-eckenhagen.de](http://evk-eckenhagen.de)

## Online-Gottesdienste auf [evk-eckenhagen.de/](http://evk-eckenhagen.de/)

Seit Dezember stellen wir Woche für Woche auf Video aufgezeichnete Gottesdienste bereit, die wir in unserer Kirche vorab aufnehmen. Meistens sind es sieben bis acht einzelne Elemente wie Vor- und Nachspiel, zwei Gemeindelieder, Eingangsteil, Predigt, Fürbitten etc. Dies wird bearbeitet, geschnitten, zusammengefügt und schließlich in ein datensparsames, aber qualitativ gutes Format umgewandelt. Dabei kann inzwischen ein neues, fest installiertes Kamerasystem in der Kirche genutzt werden. **Sammlung unter: [t1p.de/utvk](http://t1p.de/utvk)**



Noch nicht auf Sendung!

Als zusätzliche Möglichkeit ist es seit Mitte März möglich, praktisch auf Knopfdruck einen Video-Stream zu erzeugen, der Live im Internet abgerufen werden kann. Wir haben uns entschieden, nicht auf einer kommerziellen Seite wie z.B. Youtube zu senden, sondern haben mit [api.video](http://api.video) einen europäischen Anbieter mit Sitz in Frankreich gefunden, der einen kostengünstigen und durchdachten Service anbietet. Eine feste Adresse für Live-Übertragungen wurde bereits

eingrichtet und erfolgreich getestet: <https://t1p.de/2q55> - allerdings wird dies erst dann genutzt, wenn wir wieder Präsenzgottesdienste feiern. Wir müssen noch abwarten, ob dies bereits an Karfreitag oder Ostern möglich sein wird. Der erneute Anstieg der Infektionen lässt dies zur Zeit eher unwahrscheinlich erscheinen.

Vielleicht könnten wir aber mit unserem Posaunenchor live einen musikalischen Gruß in die Gemeinde senden, dies muss aber noch geklärt werden. Vom 1. auf den 2. April ist eine „**Liturgische Nacht**“ der kath. Kirchengemeinde geplant, dieses Mal in einem Online-Format. Informationen folgen auf unserer Homepage.

Wenn Sie die Möglichkeiten dazu haben, achten Sie bitte auf die Informationen auf unserer Website. Vielleicht beteiligen Sie sich auch aktiv, indem Sie mithelfen, unsere Gottesdienste per Laptop oder USB-Stick Familienangehörigen oder Menschen in der Nachbarschaft zugänglich zu machen. So kann dazu beigetragen werden, ein Stück Heimat und Nähe zu vermitteln.

# Wir sind für Sie da

Herausgeberin des Gemeindebriefs: Ev. Kirchengemeinde Eckenhagen

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 14.05.2021 [www.ev-k-eckenhagen.de](http://www.ev-k-eckenhagen.de)

Pfarrer Martin Will	(02265) 7214	Eckenhagen
Diakon Lukas Krüger	(02265) 7609314	Eckenhagen
Organistin Helene Jedig	(02265) 980085	Oberagger
Kirchmeister Eckhardt Lück	(02265) 9323	Eckenhagen
2. Vorsitzender des Presb. Manfred Becker	(02261) 8175329	Allenbach
Diakoniekirchmeisterin Beate Klein	(02261) 53918	Zimmerseifen
Küsterin Kirche und Gemeindehaus Bärbel Dittrich	(02265) 9777	Oberagger
Ev. Gemeindehaus	(02265) 7609213	Eckenhagen
Küsterin Kapelle Sinspert Richarda Borchert	(02265) 9641	Oberagger
Ev. Altenheim Ragooczy-Stift	(02265) 99240	Eckenhagen
Ev. Kirche, Sakristei	(02265) 7609004	Eckenhagen
Spendenkammer für Alle, Frau v. Goldacker	(02265) 980811	Eckenhagen
Johanniter-Hospizdienst Wiehl	(02262) 76260	Wiehl
Diakonie – Sozialstation Waldbröl	(02291) 626	Waldbröl
Ev. Telefonseelsorge Oberberg	(0800) 111-0-111	Gummersbach
Ev. Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensfragen	(02291) 4068	Waldbröl
Ev. Kirchenkreis An der Agger <a href="http://www.ekagger.de">www.ekagger.de</a>	(02261) 7009-0	Gummersbach

**Gemeindebüro: Petra Albrecht-Köster**

Eckenhagen

Barbarossastr. 14,

51580 Reichshof-Eckenhagen

Telefon (02265) 205

E-Mail: [eckenhagen@ekir.de](mailto:eckenhagen@ekir.de)

Telefax: (02265) 98 99 025

**Öffnungszeiten Gemeindebüro:**

montags - freitags von 10:00 – 11:00 Uhr

**Unsere Bankverbindung:**

Volksbank Oberberg e.G., BLZ 384 621 35 Konto-Nr. 7 200 036 012

IBAN: DE02 3846 2135 7200 0360 12, BIC: GENODED1WIL

## Zum 100. Geburtstag von **Sophie Scholl**

# „Freiheit, Freiheit“

22. Februar 1943. Strafgefängnis München-Stadelheim. Gegen 17 Uhr werden drei Mitglieder der studentischen Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ mit dem Fallbeil hingerichtet: Sophie und Hans Scholl sowie Christoph Probst. Auf die Rückseite ihrer Anklageschrift hatte die 21-jährige Sophie zuvor mit einem Bleistift gemalt: „Freiheit, Freiheit“.

Sophia Magdalena Scholl wurde am 9. Mai 1921 in Forchtenberg/Württemberg geboren. Die Tochter eines liberal gesonnenen Bürgermeisters und einer ehemaligen evangelischen Diakonisse wuchs mit vier Geschwistern in einem christlichen und politisch wachen Elternhaus auf.

In Ulm traten die Geschwister gegen den Willen ihres Vaters der Hitlerjugend und dem Bund Deutscher Mädel bei, den Jugendorganisationen der Nationalsozialisten. Als Scharführerin liebte Sophie Mutproben und war gern draußen in der Natur. Aber sie konnte nicht verstehen, dass ihre jüdische Freundin davon ausgeschlossen wurde, obwohl sie doch blond und blauäugig war, während sie selbst dunkle Augen und Haare hatte. Zunehmend störte sie der militärische Umgangston und dass sie ihre Meinung nicht frei äußern konnte.

Als Sophie im März 1940 ihr Abitur bestand, tobte bereits der Zweite Weltkrieg. An ihren Freund Fritz Hartnagel schrieb sie:



Vor 100 Jahren, am 9. Mai 1921, wurde Sophie Scholl (undatiertes Archivfoto) in Forchtenberg geboren.

„Manchmal graut mir vor dem Krieg, und alle Hoffnung will mir vergehen. Ich mag gar nicht dran denken, aber es gibt ja bald nichts anderes mehr als Politik, und solange sie so verworren ist und böse, ist es feige, sich von ihr abzuwenden.“

Sie hielt ihren Geist wach, indem sie Texte des Kirchenvaters Augustinus las. In ihr Tagebuch trug sie ein: „Man muss einen harten Geist und ein weiches Herz haben.“ Am 9. Mai 1942 duftete sie nach München ziehen, um Biologie und Philosophie zu

studieren. Durch ihren Bruder Hans, der dort Medizin studierte, wurde sie schnell in seinen Freundeskreis aufgenommen. Und es blieb ihr nicht verborgen, dass diese tagsüber studierten und des Nachts heimlich Flugblätter der „Weißen Rose“ herstellten. Hier war zu lesen: „Hitler kann den Krieg nicht gewinnen, nur noch verlängern!“ Sie begaben sich damit in Lebensgefahr. Und sie ahnten, dass ihnen die Gestapo auf den Fersen war. Als Sophie und Hans am 18. Februar 1943 im Gebäude der Universität das sechste Flugblatt verteilten, warf Sophie aus „Übermut“ einen Stoß Blätter in den Lichthof hinab. Beide wurden entdeckt und verhaftet. Nur vier Tage später verurteilte sie Roland Freisler vom Volksgerichtshof zum Tode.

REINHARD ELLSEL